

Fernsicht 25: Albanien und Kosovo

Im Mittelpunkt der Entwicklungspolitischen Film- und Dialogabende „Fernsicht“ zwischen 28. März und 9. Mai stehen heuer Filme über Albanien und den Kosovo.



„Waterdrop“. Erafilm Albania

Am 30. März macht die Reihe im Kino Katsdorf Station. Dazu präsentiert das Welthaus der Diözese Linz ab 19 Uhr bei freiem Eintritt den Spielfilm „Waterdrop / Wassertropfen / OT: PIKĚ

UJI“ – samt anschließendem Filmgespräch mit der Juristin Agnes Bernhard. Die Gallneukirchnerin leitete als Teamleiterin mehrere Justizprojekte, die sich auf Reformen im Be-

reich Justiz und Korruptionsbekämpfung konzentrierten, insbesondere in Albanien, Kosovo und Rumänien. Der Film „Waterdrop“ führt in die trüben Gewässer der moralischen und gesellschaftlichen Korruption. Regisseur Robert Budina greift dabei ein reales Ereignis auf, das Albanien im Jahr 2019 erschütterte. **AME**

Gesamtprogramm von „Fernsicht“ in ganz OÖ: www.fern-sicht.at

Leidenschaftlich sammeln

Die Galerie Brunnhofer zeigt in der aktuellen Schau „A new lease of life. 1980–2025“ Kunst aus 45 Jahren Sammlungsleidenschaft. Darunter finden sich zeitgenössische Zugänge zu religiösen und spirituellen Themen, unter anderem Textilkunst von Alois Riedl.

Öffnungszeiten: Mi.–Fr., 14–18 Uhr und nach tel. Vereinbarung, Linz, Hafestraße 33



Madonnendarstellung von Irene Andessner. Galerie Brunnhofer

Kohle und Stein im 20gerhaus Ried

Obwohl die Materialien Kohle und Stein auf den ersten Blick gegensätzlich erscheinen, verbindet die Künstlerin Barbara Seebacher-Schiestl und den Bildhauer Thomas Wiederkehr ein ähnlicher künstlerischer Ansatz. Beide arbeiten abstrakt und machen so ihre Gefühlswelt und geistige Ideen sichtbar. Die beiden sind Meister:in ihrer jeweiligen Techniken und folgen konsequent ihrem eigenen künstlerischen Weg.

Die Vernissage findet am 13. März um 19:30 Uhr statt. Die Ausstellung ist Freitag, 15–18 Uhr und Samstag, 10–12 Uhr bis 19. April zu sehen.

Schirachs „Gott“: Einfach nur sterben ...

Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Das Theaterstück „Gott“ von Ferdinand von Schirach ist in der Tribüne Linz zu sehen.

Existenzielle Fragen werden anhand der Geschichte des 78-jährigen Architekten Richard Gärtner gestellt. Er ist weder psychisch noch physisch krank, sondern möchte einfach so sterben. Der Ethikrat wird tätig und Expert:innen aus Recht, Medizin und Kirche diskutieren, ob Mediziner dem Wunsch eines Sterbewilligen, egal ob alt, jung, gesund oder krank, gerecht werden müssen. Der gleichnamige Film wurde 2021 im ORF ausgestrahlt. **AME**

Spieltermine: 20., 26., 27., 29. März, 3., 4., 6., 11. April, www.tribuene-linz.at



„Gott“: brisantes Thema Sterbehilfe.

Klaus Schwarzenberger

LESEN IST SAMMELN VON STERNEN

Mit einem österreichweiten „Sternlesen“ feiern Literat:innen den Welttag des Buches. Stefan Reiser, Sofie Morin und Marlen Schachinger-Pusiol lesen am 9. April um 19 Uhr zum „Sternlesen“-Auftritt im Medienkulturhaus Wels aus Arbeiten aller beteiligten Literat:innen.

Programm: www.ink-noe.net

PASSIONS- UND OSTERGEDICHTE

Stefan Schlager liest am 20. März um 19 Uhr in Wels-St. Franziskus aus seinem neuesten Gedichtband, der die letzten Lebenstage Jesu und das Osterereignis in den Blick nimmt. Für die musikalische Begleitung sorgt Johanna Male.

MEMENTO MORI

Zur Kunst in der Fastenzeit in der Ursulinenkirche Linz findet am 18. März eine Führung und Kunstgespräch mit den Kuratorinnen Gabriele Spindler und Martina Gelsinger statt. Zu sehen ist ortsspezifische Kunst von Nicole Six, Paul Petritsch und Werner Reiterer (die Kirchenzeitung berichtete). Die Arbeiten thematisieren Werden und Vergehen im Kontext von Mensch und Natur und sind bis Karfreitag zu sehen.

www.fss-linz.at

KINDHEIT IM KRIEG

Am 29. März liest um 19:30 Uhr im Pfarrsaal Haslach die Autorin und ehemalige Lehrerin Veronika Wlasaty aus „Ich heiße Franz“ und schildert ihren Roman „Eine Kindheit im Krieg“.

PRODUKT DER FANTASIE

Ein Klavierabend zu vier Händen steht am 20. März um 19:30 Uhr im Festsaal der Elisabethinen Linz am Programm. Die italienischen Pianisten Francesco Bravi und Adriano Leonardo Scapicchi spielen Werke von Catenaccio, Debussy, Ravel, Say, Capogrosso und Stravinsky.